
**Einfache Anfrage Romer-Jud-Benken / Aerne-Eschenbach:
«Kanton St.Gallen wird im Raumkonzept Schweiz zur internationalen Bodenseeregion –
und wo bleibt das Linthgebiet?»**

Mit dem ersten «Raumkonzept Schweiz» wurde im Jahr 2012 ein gemeinsamer Orientierungsrahmen für alle staatlichen Ebenen der Schweiz geschaffen. Seitdem dient es dem Bund, den Kantonen sowie den Städten und Gemeinden als Leitbild für eine nachhaltige räumliche Entwicklung des Landes und definiert die grundlegenden Richtlinien für die Raumentwicklung in der Schweiz.

In den vergangenen Jahren haben verschiedene Entwicklungen Anpassungen der bestehenden Prinzipien erforderlich gemacht. Fachleute, Organisationen sowie Politikerinnen und Politiker aller staatlichen Ebenen sind im Rahmen einer Vernehmlassung eingeladen, sich zum Entwurf des aktualisierten Raumkonzepts zu äussern. Die öffentliche Konsultation läuft vom 5. Dezember 2024 bis zum 16. April 2025.¹

Ein besonders markanter Beitrag zum vorliegenden Entwurf stammt von den Ostschweizer Regierungen. Mit der Umbenennung des bisherigen, von «Klein- und Mittelstädten geprägten Handlungsraums Nordostschweiz» in «internationale Bodenseeregion» haben sie ein starkes Signal gesetzt. Ziel dieser Neuausrichtung sei es, im nationalen Raumkonzept künftig mehr Gewicht zu erlangen. Die «internationale Bodenseeregion» wird als dynamischer Raum mit grossem wirtschaftlichem Entwicklungspotenzial präsentiert. Ihr Gebiet wurde deutlich erweitert und reicht nun von Frauenfeld bis Bludenz in Österreich sowie von Sargans bis Ravensburg in Deutschland. Damit soll die Ostschweiz in Bern nicht länger als abgelegene Randregion wahrgenommen werden, sondern – ähnlich wie die Region Basel – als selbstbewusster, international ausgerichteter Raum mit hoher Bedeutung.

Für diesen visionären Schritt gebührt der Regierung Anerkennung. Allerdings drängt sich die Frage auf: Wo bleibt die Region Zürichsee-Linth? Gemäss dem bisherigen und aktualisierten Raumkonzept bleibt die prosperierende St.Galler Region am Ufer des Zürichsees vom Bodenseeraum ausgeschlossen. Stattdessen wird sie dem Metropolitanraum Zürich zugeordnet. Offenbar hat die St.Galler Regierung in ihrem Bestreben, die Ostschweiz zu stärken, darauf verzichtet, alle Regionen in einem Konzept zu vereinen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Auswirkungen hat das Raumkonzept Schweiz auf die kantonale Planung?
2. Was sind die Erkenntnisse aus dem Fakt, dass der Kanton St.Gallen nicht vollständig im Handlungsraum des internationalen Bodenseeraums liegt? Wo liegen Chancen und Risiken dieser Erkenntnis?
3. Welche Massnahmen plant die Regierung zur Förderung des inneren Zusammenhalts über unterschiedliche Handlungsräume?
4. Wie will die Regierung die Zugehörigkeit von St.Galler Regionen zum Metropolitanraum Zürich nutzen? Welche Chancen ergeben sich für den Kanton?
5. Wie kann das wertvolle Steuersubstrat aus dem Wirtschaftsraum Zürich für den Kanton St.Gallen langfristig gesichert werden?
6. Wie stellt die Regierung die Bedürfnisse an Infrastruktur und in der Raumplanung für eine prosperierende Entwicklung der Region Zürichsee-Linth sicher?»

¹ Raumkonzept Schweiz, Konsultation – Raumkonzept Schweiz (raumkonzept-schweiz.ch).

28. Januar 2025

Romer-Jud-Benken
Aerne-Eschenbach